

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Bericht über das
40. Geschäftsjahr
2011

vorgelegt in der
ordentlichen Hauptversammlung
am 29. Juni 2012

Inhaltsverzeichnis

DIREKTE LEBEN Versicherung AG auf einen Blick.....	4
Verwaltungsorgane der Gesellschaft.....	5
Lagebericht des Vorstands.....	6
Bilanz zum 31. Dezember 2011.....	15
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011.....	20
Anhang	
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden.....	23
Entwicklung der Kapitalanlagen.....	27
Angaben zur Bilanz.....	28
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	35
Sonstige Angaben.....	38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	40
Bericht des Aufsichtsrats.....	41
Weitere Angaben zum Lagebericht	
Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes.....	42
Weitere Angaben zum Anhang	
Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer.....	44

DIREKTE LEBEN Versicherung AG auf einen Blick

		2011	2010	2009	2008	2007
Gesamtzugang						
Versicherungssumme	Mio. €	47,8	54,9	47,9	28,3	75,7
Durchschnittliche Versicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts	€	5.873	7.602	5.955	6.182	7.273
Versicherungsbestand						
Versicherungssumme	Mio. €	857,5	895,0	890,0	891,5	906,3
Beitragseinnahmen (brutto)						
Beiträge der Versicherten	Mio. €	48,6	51,0	52,0	53,8	53,7
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	0,048	0,039	0,028	0,032	0,027
Beitragseinnahmen gesamt	Mio. €	48,6	51,0	52,0	53,8	53,8
Versicherungsleistungen (einschl. Überschussanteile)						
Bruttobetrag	Mio. €	69,2	41,0	33,9	23,5	22,2
Kapitalanlagen						
Bestand (Aktivseite Pos. C.)	Mio. €	329,3	345,1	323,5	293,2	267,2
laufende Durchschnittsverzinsung	%	4,7	4,4	4,4	4,5	4,3
Nettoverzinsung Geschäftsjahr	%	4,2	4,8	4,4	2,0	4,2
Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung						
Entnahme	Mio. €	7,2	4,8	2,9	3,2	2,5
Zuführung	Mio. €	5,5	7,5	6,1	2,6	4,1
Bestand	Mio. €	17,1	18,8	16,1	12,8	13,4
Eigenkapital						
	Mio. €	19,6	18,1	16,2	15,5	15,5
Solvabilitätsquote						
	%	254,0	229,7	216,6	213,1	235,3

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Von der Hauptversammlung gewählte Mitglieder:

Anton Wittl, Geschäftsführer Vorsitzender	Grünwald
Konrad Weber, Geschäftsführer i.R. stellv. Vorsitzender	Kirchheim/Teck
Karl-Josef Halbe, vereidigter Buchprüfer und Steuerberater	Drolshagen

Vorstand

Frank Karsten, Dipl.-Informatiker, Vorsitzender	Stuttgart
Dr. jur. Wolfgang Fischer stellv. Vorsitzender	Stuttgart
Dr. Guido Bader	Stuttgart
Manfred Herbst	Mörfelden-Walldorf

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Situation der deutschen Lebensversicherungswirtschaft

Die Geschäftsergebnisse der Lebensversicherer waren im Jahr 2011 noch beeinflusst durch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise sowie der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten. Die gebuchten Brutto-Beiträge sanken, vor allem beeinflusst durch einen erwarteten starken Rückgang des Neuzugangs an Einmalbeiträgen. Der Versicherungsbestand ging nach Anzahl – bei nahezu unverändertem laufendem Beitrag – weiterhin zurück.

Der Neuzugang nach Anzahl stieg um 2,1 % (Vorjahr Rückgang um 1,2 %) auf 6,26 Millionen Verträge. Dabei belief sich der laufende Beitrag für ein Jahr auf 6,1 Milliarden € (Anstieg um 8,1 % im Vergleich zum Vorjahr) und der Einmalbeitrag auf 26,1 Milliarden € (Rückgang um 18,4 % im Vergleich zum Vorjahr).

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Lebensversicherer sanken um 4,6 % auf 83,2 Milliarden €. Dem stehen die ausgezahlten Leistungen in Höhe von 84,3 Milliarden € (Vorjahr 71,9 Milliarden €) gegenüber. Die ausgezahlten Leistungen der Lebensversicherer betragen damit knapp 40 % der gesamten Ausgaben der gesetzlichen Deutschen Rentenversicherung. Zehn Jahre zuvor waren es erst knapp 29 % gewesen. Diese Entwicklung verdeutlicht weiterhin die wachsende Bedeutung der privaten Lebens- und Rentenversicherung für eine finanzielle Versorgung der Bevölkerung in Deutschland.

Der Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft im Jahr 2011

Das Jahresergebnis war durch einen weiteren Rückgang bei den Beitragseinnahmen und ein etwas reduziertes Ergebnis aus Kapitalanlagen geprägt. Das Neugeschäft nach Beitragssumme hat sich etwas besser als im Vorjahr entwickelt. Die Investitionen in den internet-basierten Vertriebskanal wurden verstärkt und erste Umsätze in diesem Bereich erzielt.

Unser Gesamtzugang betrug 47,8 Millionen € Versicherungssumme

Er lag damit um 13,0 % unter dem Vorjahreswert von 54,9 Millionen €. Die durchschnittliche Versicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts ist von 7.602 € im Vorjahr auf 5.873 € im Geschäftsjahr gesunken. Der gesamte Abgang an Versicherungssumme betrug 85,3 Millionen €, im Vorjahr lag dieser Wert bei 49,8 Millionen €.

Der Versicherungsbestand an Versicherungssumme beträgt jetzt 857,5 Millionen €

Ausgehend von 895,0 Millionen € zum Jahresbeginn verringerte sich der Bestand um 4,2 %. Am Jahresende führten wir 132.604 Versicherungsverträge, im Vorjahr waren es 137.588.

Von uns betriebene Versicherungsarten:

- Kapitalversicherungen
- Risikoversicherungen
- Rentenversicherungen
- Kollektiv-Lebensversicherungen
- Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen

Die Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes ist auf den Seiten 42 und 43 dargestellt.

Unsere gesamte Brutto-Beitragseinnahme betrug 48,6 Millionen € nach 51,0 Millionen € im Vorjahr.

Die Leistungen für Versicherungsfälle und Überschussanteile einschließlich Direktgutschrift sind um 28,2 Millionen € angestiegen und belaufen sich auf 69,2 Millionen €.

	2011	2010
Hiervon entfielen auf:	Mio. €	Mio. €
Versicherungsleistungen	63,6	32,8
Überschussanteile	5,6	8,2
Summe	69,2	41,0

Die gesamten versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen belaufen sich auf 295,7 Millionen €

Die hierin enthaltene Deckungsrückstellung verringerte sich um 15,7 Millionen € auf 275,3 Millionen €. Von den Brutto-Rückstellungen sind 0,3 Millionen € Rückversicherungsanteile abzuziehen. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringerte sich von 18,8 Millionen € im Vorjahr auf 17,1 Millionen €.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen reduzierten sich um 15,9 Millionen € (Vorjahr Anstieg 21,6 Millionen €) bzw. 4,6 % auf 329,3 Millionen € (Vorjahr 345,1 Millionen €).

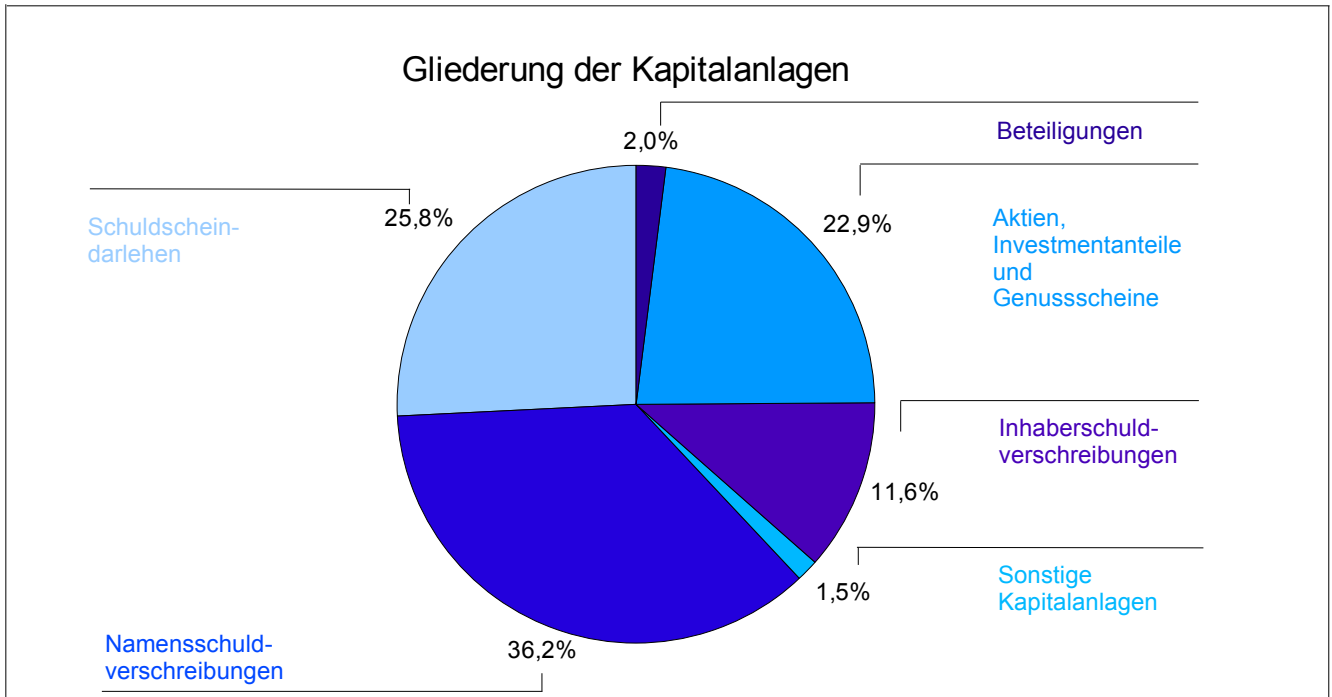
Die DIREKTE LEBEN Versicherung AG ist sich ihrer Verantwortung für die Gesellschaft und die Umwelt bewusst. Neben den klassischen Anlagegrundsätzen Sicherheit, Rentabilität und Liquidität finden ethische, soziale und ökologische Belange bei der Kapitalanlage Beachtung. Erkennbar 'kritische' Kapitalanlagen, wie z.B. Hersteller und Vertreiber von Streumunition, sind ausgeschlossen. Außerdem wird in nachhaltige Anlagen, z.B. erneuerbare Energien, investiert.

Die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen wurde nicht verändert. Der Großteil der Neuanlage ging wiederum in verzinsliche Anlagen, insbesondere Unternehmensanleihen und Pfandbriefe europäischer Emittenten (Covered Bonds). Aufgrund des Rückgangs der Kapitalanlagen konnten die Fälligkeiten jedoch nur zum Teil wieder angelegt werden. Aktien und Investmentfonds wurden netto um ca. 6 Millionen € reduziert. Die Aktienquote wurde konstant gehalten. Das tatsächliche Aktienrisiko wurde auch im Berichtsjahr über den Investitionsgrad der Fonds und den Kauf von Put-Optionen gesteuert. Insbesondere durch Mittelabrufe eines im Vorjahr gezeichneten erneuerbare Energien-Fonds erhöhten sich die Beteiligungen um ca. 3 Millionen €.

Zur Entwicklung der Kapitalanlagen verweisen wir auf Seite 27.

Die Gliederung der Kapitalanlagen zum 31.12.2011 zeigen die nachstehenden Übersichten.

	2011	2010
	in %	in %
Beteiligungen	2,0	1,1
Aktien, Investmentanteile und Genussscheine	22,9	23,5
Inhaberschuldverschreibungen	11,6	11,7
Namensschuldverschreibungen	36,2	33,6
Schuldscheindarlehen	25,8	28,1
Sonstige Kapitalanlagen	1,5	2,0



Aufgrund der geänderten Vorschriften des § 341c HGB n.F. zur Nennwertbilanzierung haben sich Verschiebungen im Bereich Kapitalanlagen ergeben, was zu einer Erhöhung der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen geführt hat. Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungskosten bewerteten Kapitalanlagen beliefen sich auf 14,7 Millionen € (Vorjahr 9,3 Millionen €) bzw. 4,5 % (Vorjahr 2,7 %) der gesamten Kapitalanlagen. Im Geschäftsjahr haben wir Wertpapiere gem. § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Deren Buchwert betrug 72,8 Millionen € zum 31.12.2011, der Zeitwert hingegen 73,0 Millionen €.

Unter Berücksichtigung der stillen Reserven bei den zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen ergaben sich saldierte Gesamtreserven von 22,4 Millionen € (Vorjahr 19,7 Millionen €) bzw. 6,8 % der Kapitalanlagen (5,7 %).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen betragen 16,1 Millionen € (Vorjahr 14,9 Millionen €). Unter Berücksichtigung der laufenden Verwaltungsaufwendungen resultierte hieraus eine Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel von 4,7 %.

Unter Berücksichtigung der Gewinne (0,8 Millionen €) und Verluste (1,4 Millionen €) aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie der Zuschreibungen (0,2 Millionen €) und Abschreibungen (1,3 Millionen €) ergaben sich Nettoerträge von 14,1 Millionen € (Vorjahr 16,2 Millionen €).

Die Nettoverzinsung betrug 4,2 % (Vorjahr 4,8 %).

Wirtschaftliche Lage

Unser Jahresergebnis betrug im Geschäftsjahr 1,5 Millionen € (Vorjahr: 2,6 Millionen €).

Unternehmensverbund

Die DIREKTE LEBEN Versicherung AG gehört als 100 %-ige Tochter der Stuttgarter Versicherung Holding AG zur Stuttgarter Versicherungsgruppe. Im Vorstand und Aufsichtsrat besteht teilweise Personalunion.

Mit der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. und der Stuttgarter Versicherung Holding AG sind Verträge über Funktionsausgliederungen oder Übernahme von Dienstleistungen abgeschlossen. Diese regeln die Leistungsbeziehungen und die Vergütungen, die dem Grundsatz der verursachungsgerechten Vollkostenverrechnung entsprechen. Außerdem besteht mit der DIREKTE SERVICE Management GmbH ein Dienstleistungsvertrag. Dieser regelt die Leistungsbeziehungen und die Vergütungen, welche den Grundsätzen der marktpreis- bzw. kostenorientierten Vergütung entsprechen.

Die Stuttgarter Lebensversicherung a.G., Stuttgart, hat einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht erstellt, in welchen wir einbezogen werden. Darüber hinaus sind wir mit folgenden für uns bedeutenden Unternehmen der Stuttgarter Versicherungsgruppe verbunden:

- Stuttgarter Versicherung Holding AG, Stuttgart
- Stuttgarter Versicherung AG, Stuttgart
- PLUS Lebensversicherungs AG, Stuttgart

Dank

Die Zusammenarbeit mit unseren verbundenen Unternehmen und den Geschäftspartnern war von hohem gegenseitigen Vertrauen gekennzeichnet. Für den tatkräftigen und erfolgreichen Einsatz danken wir ihnen.

Risikomanagement und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die DIREKTE LEBEN Versicherung AG verfügt im Rahmen der Unternehmenssteuerung über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Mit effektiven Analyse- und Controllinginstrumenten begegnen wir den Anforderungen an die Erkennung, Analyse und Verminderung von unternehmensspezifischen Risiken und Marktrisiken. Ziel ist, diese durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, die Finanzkraft zu sichern und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken können sich aus möglichen Veränderungen der in der Tarifikalkulation angesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten ergeben. Dieses Risiko kontrollieren wir laufend durch aktuarielle Analysen. Zufallsbedingte Schwankungen in den Schadensquoten werden zum großen Teil durch das Versicherungsportfolio ausgeglichen und zusätzlich durch geeignete Rückversicherung aufgefangen.

Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Bei Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Die von der DAV bis zum Jahr 2004 für die Bewertung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen empfohlene Sterbetafel DAV 1994R wurde überarbeitet. Wir haben unseren Bestand geprüft und die notwendige Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Im versicherungstechnischen Bereich bestehen zur Zeit keine weiteren erkennbaren biometrischen Risiken.

Die Deckungsrückstellung ist gemäß § 25 der Verordnung über die Rechnungslegung der Versicherungsunternehmen (RechVersV) so ermittelt, dass mindestens der Rückkaufswert reserviert ist.

Das größte Risiko für einen Lebensversicherer besteht darin, dass die den Kunden garantierte Mindestverzinsung aufgrund ungünstiger Kapitalmarktentwicklungen nicht dauerhaft durch den Nettokapitalertrag gedeckt werden kann (Zinsrisiko). Vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfeldes der letzten Jahre hat der Gesetzgeber eine Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung erlassen. Diese ermöglicht in Phasen niedriger Zinsen einen gleitenden Aufbau einer zusätzlichen Reserve (Zinszusatzreserve). Zum 31.12.2011 ist für Verträge mit einem garantierten Rechnungszins von 4 % eine Zinszusatzreserve in Höhe von 0,3 Millionen € zu stellen. Mit dieser höheren Reserve ist die Gesellschaft besser für eine anhaltende Niedrigzinsphase gewappnet. Das Zinsrisiko verringert sich, realisierte Erträge können dadurch frühzeitig für zukünftige Leistungen zurückgestellt werden. Durch die Neuregelung wird die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft erhöht, die Sicherheit der Lebensversicherungsverträge gestärkt.

Unter der Annahme nachhaltig niedriger Zinsen gehen wir von einem für die Zinszusatzreserve maßgeblichen Rechnungszins zum 31.12.2012 von 3,71 % aus. Dadurch würde sich eine weitere Dotierung der Zinszusatzreserve in Höhe von circa 0,24 Millionen € ergeben.

Zusätzlich begrenzen wir dieses Risiko mit einer langfristig ausgerichteten Anlagepolitik, der konsequenten Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und dem Einsatz moderner Risikomanagementsysteme.

Durch Analysen werden die finanziellen Verpflichtungen modelliert und quantifiziert. Mithilfe von Szenariorechnungen prüfen wir, in welchem Ausmaß die Gesellschaft von größeren Schwankungen an den

Kapitalmärkten betroffen wäre. Diese Analysen haben gezeigt, dass das Zinsrisiko auch in Niedrigzinsszenarien über einen längeren Zeitraum beherrscht werden kann.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch laufende Überwachung, angemessene Wertberichtigung sowie geeignete Rückversicherungsverträge berücksichtigt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risiken im Bereich der Kapitalanlage tragen wir durch eine ausgewogene Kapitalanlagepolitik Rechnung, die durch Diversifikation im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Vorschriften (Mischung und Streuung) die Zins- und Kursrisiken möglichst gering hält.

Dem Bonitätsrisiko, das im Ausfall eines Emittenten besteht, begegnen wir mit einer sorgfältigen Auswahl der Schuldner. Durch die Konzentration auf Investment-Grade-Titel und den Einsatz eines Limitsystems können die einzelnen Ausfallrisiken begrenzt werden. So liegt der Anteil des größten Schuldners im Rahmen des gesetzten Limits bei rd. 3,7 % des Gesamtvermögens.

Die Anteile der einzelnen Schuldnergruppen am Direktbestand ohne Berücksichtigung von Fonds und Darlehen gestalten sich wie folgt:

Schuldnergruppe	Anteil
Öffentliche	18%
Finanzinstitute	56%
Unternehmen	5%
Direktbestand ohne Fonds und Darlehen	79%

Im Kapitalanlagebestand beträgt der Anteil an verzinslichen Anlagen bei PIIGS-Staaten rd. 0,7 %. In Spezialfonds werden keine Anlagen in PIIGS-Staaten gehalten.

Des Weiteren betragen die mit einem höheren Ausfallrisiko behafteten Nachrangtitel (verzinsliche Wertpapiere im direkten und indirekten Bestand) lediglich rd. 3 % des Gesamtvermögens, welche weitläufig auf verschiedene Schuldner gestreut sind.

Zur Sicherstellung einer stetigen Liquidität bedienen wir uns einer rollierenden Liquiditätsplanung, welche durch eine monatliche Gegenüberstellung der erwarteten Einnahmen und Ausgaben die Liquidität der kommenden 12 Monate prognostiziert. Aus heutiger Sicht ist eine ausreichende Liquidität vorhanden.

Neben der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften überprüfen wir unsere Risikopositionen regelmäßig durch Hochrechnungen, Szenarioanalysen und Stresstests, welche den Risiken aus Kapitalanlagen Rechnung tragen. Zur Risikosteuerung werden die Anlagestrategien der Fonds regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. Auch im Direktbestand werden bei Bedarf risikomindernde Maßnahmen, wie der zeitweise Einsatz von Derivaten und eine den Marktumständen angepasste Asset Allocation, durchgeführt. Das mit dem aktuellen Niedrigzinsniveau einhergehende Risiko „dauerhafte Erfüllbarkeit der Garantien“ beschäftigt weiterhin die

gesamte Lebensversicherungsbranche, wobei unser Unternehmen aufgrund seiner Finanzstärke und ausgewogenen Kapitalanlagestruktur besser aufgestellt ist als der Marktdurchschnitt.

Im Mittelpunkt des Jahres 2011 stand weiterhin die europäische Staatsschuldenkrise. Neben Griechenland verunsicherte auch die politische und wirtschaftliche Situation in Italien die Märkte. Eine Eskalation der Krise könnte letztlich zum Auseinanderbrechen der Währungsunion führen. Zur Stabilisierung der Währung erfolgten verschiedene Rettungsmaßnahmen unter Einbeziehung des EFSF und der EZB. Der wirtschaftlichen Erholung in Deutschland und der damit einhergehenden Inflationsgefahr wurde seitens der EZB mit einer zweimaligen Erhöhung des Referenzzinssatzes Rechnung getragen. Zwischenzeitlich wurde der Referenzzinssatz wegen der abschwächenden Konjunktur wieder teilweise gesenkt. Diese Unsicherheit bewirkte an den Rentenmärkten eine hohe Nachfrage nach Qualität mit Renditetiefständen der Bundesanleihen. Auf die Aktienmärkte wirkten sich die anfänglich guten Konjunkturaussichten mit steigenden Unternehmensgewinnen zunächst positiv aus. Nach den Anzeichen einer Konjunkturabschwächung setzte sich jedoch eine Risikoaversion mit letztendlich negativer Aktienmarktentwicklung für das Gesamtjahr durch. Trotz der schwierigen Situation am Finanzmarkt hat sich in der Summe die Reservesituation im zurückliegenden Jahr weiter verbessert.

Unter der Bedingung, dass zum Jahresende 2012 Börsenkurse und Zinsniveau unverändert bleiben, ergäbe sich im Jahr 2012 ein Nettoergebnis der Kapitalanlagen von ca. 15 Millionen €. Bei einem Rückgang der Aktienkurse um 20 % und der Rentenkurse um 5 % ergäbe sich ohne gegensteuernde Maßnahmen ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen von ca. 10 Millionen €. Allerdings können einzelspezifische Risiken das Ergebnis über die gestressten Szenarien hinaus wesentlich beeinflussen. Dabei wird jedoch vernachlässigt, dass – neben passivseitigen Maßnahmen – aus den auch bei den unterstellten Szenarien unverändert vorhandenen stillen Reserven die Ergebnisse durch Realisierung von Kursgewinnen aktiv gestaltet werden können. Selbst im Falle weiterer Kursrückgänge bei Aktien und einem gleichzeitigen Zinsanstieg sind wir daher in der Lage, unsere gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus den bestehenden Vertragsverhältnissen zu erfüllen.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass unsere Gesellschaft über ausreichende Reserven auf der Aktiv- und Passivseite verfügt, um die erwähnten Stressszenarien zu bestehen.

Operationelle Risiken

Unter operationelle Risiken werden bei der DIREKTE LEBEN Versicherung AG Risiken verstanden, die im Zusammenhang mit der internen Organisation, Menschen, Technik und externen Faktoren stehen. Um diese Risiken zu minimieren, verfügen wir über ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und Plausibilitätsprüfungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Im Fokus liegen dabei insbesondere Betriebsstörungen, Datenverluste sowie externe Angriffe auf unsere Systeme. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie Berechtigungskonzepte, Firewalls und Antivirenmaßnahmen, die laufend aktualisiert und weiterentwickelt werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt verfügt die DIREKTE LEBEN Versicherung AG über effektive Risikomanagementinstrumente, die kontinuierlich – auch im Hinblick auf Solvency II – weiterentwickelt werden

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann anhand der Solvabilität beurteilt werden, welche bei der DIREKTE LEBEN Versicherung AG deutlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt.

Zusammengefasst sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, aus denen sich eine nachhaltige Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ableiten lässt.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände und Vereinigungen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Deutscher Direktmarketing Verband e.V., Wiesbaden
- Versicherungsombudsman e.V., Berlin

Chancen und Ausblick

Auch im kommenden Geschäftsjahr werden weitere Investitionen in den Aufbau des Geschäftes getätigt. Der internet-basierte Vertriebskanal wird weiter ausgebaut. Wir erwarten für die Jahre 2012 und 2013 eine Belebung des Neugeschäfts. Neue maßgeschneiderte Produkte sollen Impulse für das Neugeschäft bringen.

Die Synergieeffekte aus der Sitz- und Standortverlegung werden die Kostensituation weiterhin verbessern.

Die Auswirkungen der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten werden auch noch in den Jahren 2012 und 2013 unseren Geschäftsverlauf beeinflussen.

Der bisherige Geschäftsverlauf des Jahres 2012 lässt eine planmäßige Weiterentwicklung erwarten.

Stuttgart, 30. März 2012

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Der Vorstand

F. Karsten

Dr. W. Fischer

Dr. G. Bader

M. Herbst

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon eingefordert: -,- € (VJ -,- €)					-
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					-
III. Geschäfts- oder Firmenwert					11.504,03
IV. geleistete Anzahlungen					-
					11.504,03
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					-
3. Beteiligungen		6.693.536,73			3.890.551,87
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					-
			6.693.536,73		3.890.551,87
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		75.300.846,17			81.016.738,19
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		38.281.732,29			40.219.478,33
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen					-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	119.123.166,15				115.980.489,71
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	84.999.606,72				97.000.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.198.618,34				4.720.134,48
d) übrige Ausleihungen	247.903,39				216.451,94
5. Einlagen bei Kreditinstituten		208.569.294,60			217.917.076,13
6. Andere Kapitalanlagen		407.712,98			2.100.721,81
			322.559.586,04		341.254.014,46
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					-
				329.253.122,77	345.144.566,33
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					-

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	55.168,71				59.251,42
b) noch nicht fällige Ansprüche	3.075.779,96				2.494.160,37
		3.130.948,67			2.553.411,79
2. Versicherungsvermittler		1.059.032,70			1.111.608,57
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-	4.189.981,37		-
					3.665.020,36
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			325.317,55		103.546,15
davon: an verbundene Unternehmen					
292.198,71 € (VJ -,- €)					
III. Sonstige Forderungen			593.704,56		111.350,84
davon: an verbundene Unternehmen				5.109.003,48	3.879.917,35
3.981,99 € (VJ 10.437,94 €)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			133.330,81		195.244,73
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			44.021,49		45.369,08
III. Andere Vermögensgegenstände			1.583.634,40		1.696.111,31
				1.760.986,70	1.936.725,12
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6.399.214,77		6.549.363,85
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			-	6.399.214,77	2.990,94
					6.552.354,79
H. Aktive Latente Steuern					-
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung					-
J. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					-
SUMME DER AKTIVA				342.522.327,72	357.525.067,62

Gemäß § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) wird hiermit bestätigt, dass die eingestellte Deckungsrückstellung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Stuttgart, 15. Februar 2012

Der Treuhänder

Gerhard Seibold, Notar

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

PASSIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			4.000.000,00		4.000.000,00
II. Kapitalrücklage		10.998.478,34			10.998.478,34
Stand 31.12.2010					
Entnahme 2011		-			-
Zuführung 2011		-			-
			10.998.478,34		10.998.478,34
III. Gewinnrücklagen		1.521,66			1.521,66
1. gesetzliche Rücklage					
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-			-
3. satzungsmäßige Rücklagen		-			-
4. andere Gewinnrücklagen		450.000,00			450.000,00
			451.521,66		451.521,66
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			4.100.000,00		2.600.000,00
				19.550.000,00	18.050.000,00
B. Genusssrechtskapital					-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge		959.793,77			1.154.531,21
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		26.219,09			28.110,10
			933.574,68		1.126.421,11
II. Deckungsrückstellung		275.266.636,48			290.958.609,09
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
			275.266.636,48		290.958.609,09
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		2.366.183,74			1.613.917,45
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		300.226,53			432.963,70
			2.065.957,21		1.180.953,75
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		17.115.349,22			18.839.754,95
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
			17.115.349,22		18.839.754,95
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					-
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					-
1. Bruttobetrag					-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					-
				295.381.517,59	312.105.738,90

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

PASSIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			-		-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			-		-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag			-		-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			-		-
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.812.437,33		1.748.475,01
II. Steuerrückstellungen			378.840,05		279.360,63
III. Sonstige Rückstellungen			529.454,48		905.281,04
				2.720.731,86	2.933.116,68
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				26.219,09	28.110,10
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		24.105.161,56			23.440.442,85
2. Versicherungsvermittlern		479,37			2.372,36
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-			-
			24.105.640,93		23.442.815,21
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft					42.332,21
davon: an verbundene Unternehmen					
-,- € (VJ 42.332,21 €)					
III. Anleihen					
davon: konvertibel -,- €					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
V. Sonstige Verbindlichkeiten			580.562,09		717.758,51
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen				24.686.203,02	24.202.905,93
532.019,03 € (VJ 560.950,32 €)					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht -,- € (VJ -,- €)					
aus Steuern 19.959,57 € (VJ 37.995,33 €)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit -,- € (VJ -,- €)					
K. Rechnungsabgrenzungsposten				157.656,16	205.196,01
L. Passive Latente Steuern					
SUMME DER PASSIVA				342.522.327,72	357.525.067,62

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 07.10.2011 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, 15. Februar 2012

Der Verantwortliche Aktuar

Franz Häußler

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	48.591.718,80			50.974.989,57
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-985.192,54			-913.203,98
		47.606.526,26		50.061.785,59
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	194.737,44			53.534,23
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.891,01			9.251,33
		192.846,43		62.785,56
			47.799.372,69	50.124.571,15
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			48.265,55	39.275,98
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		851.002,01		375.646,91
davon: aus verbundenen Unternehmen -- € (VJ --,-- €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen -- € (VJ --,-- €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-			-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	15.225.897,90			14.541.175,67
		15.225.897,90		14.541.175,67
c) Erträge aus Zuschreibungen		246.055,60		2.200.607,55
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		751.410,51		287.468,81
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-		-
			17.074.366,02	17.404.898,94
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-	-
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			639.306,81	712.254,63
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-62.868.315,60			-32.639.341,56
bb) Anteil der Rückversicherer	549.954,79			353.325,23
		-62.318.360,81		-32.286.016,33
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-752.266,29			-187.871,72
bb) Anteil der Rückversicherer	-132.737,17			296.335,92
		-885.003,46		108.464,20
			-63.203.364,27	-32.177.552,13
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	15.691.972,61			-15.950.610,83
bb) Anteil der Rückversicherer	-			-
		15.691.972,61		-15.950.610,83
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				
			15.691.972,61	-15.950.610,83

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	€	Vorjahr €
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-5.500.000,00	-7.500.000,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-4.360.478,50			-4.701.896,30
b) Verwaltungsaufwendungen	-1.151.560,86			-1.129.146,61
		-5.512.039,36		-5.831.042,91
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		269.683,77		136.976,88
			-5.242.355,59	-5.694.066,03
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-262.122,89		-145.625,23
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-1.288.779,76		-721.020,30
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-1.444.007,66		-344.868,84
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-		-
			-2.994.910,31	-1.211.514,37
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-	-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-810.176,99	-1.375.903,92
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.502.476,52	4.371.353,42
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		464.137,94		332.381,49
2. Sonstige Aufwendungen		-2.199.748,06		-1.580.665,12
			-1.735.610,12	-1.248.283,63
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.766.866,40	3.123.069,79
4. Außerordentliche Erträge			-	-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-93.930,80		-215.631,30
6. Außerordentliches Ergebnis			-93.930,80	-215.631,30

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	€	Vorjahr €
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) Steueraufwand des berichtenden Unternehmens	-171.862,16			-305.917,49
b) Organschaftsumlagen	-	-171.862,16		-
				-305.917,49
8. Sonstige Steuern		-1.073,44		-1.521,00
			-172.935,60	-307.438,49
9. Erträge aus Verlustübernahme				-
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				-
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			1.500.000,00	2.600.000,00
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			2.600.000,00	-
13. Entnahmen aus der Zuführung zur Kapitalrücklage (Organisationsfonds)				-
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-	-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			-	-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			-	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen			-	-
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital				-
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			-	-
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			-	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen			-	-
d) in andere Gewinnrücklagen			-	-
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals				-
18. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			4.100.000,00	2.600.000,00

ANHANG

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Aktiva

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem auf Dauer niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Im Geschäftsjahr sind weitere Wertpapiere gem. § 341b Abs. 2 HGB mit einem Buchwert von 4,5 Millionen €, welche dauernd dazu bestimmt sind dem Geschäftsbetrieb zu dienen, dem Anlagevermögen zugeordnet worden. Hieraus resultieren stille Lasten in Höhe von 0,2 Millionen €. Insgesamt befinden sich somit Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 72,8 Millionen € im Anlagevermögen. Bei Wertpapieren mit einem Buchwert von 57,3 Millionen € wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt. Diesem Buchwert steht ein Zeitwert von 55,5 Millionen € gegenüber.

Namensschuldverschreibungen und große Teile der Übrigen Ausleihungen sind mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Die Schuldscheinforderungen und Darlehen sind gem. § 341c HGB n.F. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Es wurde von dem Wahlrecht in § 341c Abs. 3 HGB n.F. Gebrauch gemacht, die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode anzusetzen. Gegebenenfalls vorhandene Disagioträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und unter passiver Rechnungsabgrenzung, Agioträge unter aktiver Rechnungsabgrenzung ausgewiesen. Die zum 01.01.2011 bestehenden passiven Unterschiedsbeträge wurden mit den Nennwerten verrechnet und über die Restlaufzeit amortisiert. Die unter den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen Agio- bzw. Disagio-Beträge des Vorjahres sind wegen Unwesentlichkeit nicht angepasst worden. Wertberichtigungen werden in angemessenem Umfang, sofern die Wertminderung von Dauer ist, vorgenommen. Die Zero-Schuldscheine sind mit dem Auszahlungskurswert zuzüglich gutgeschriebenem Zinsanteil bilanziert.

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in dem Posten "Sonstige Forderungen" enthaltene rückständige Zinsen werden zu Nominalwerten bilanziert. Sie sind vermindert um die nach Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen. Die noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzeln nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und um Pauschalwertberichtigungen gekürzt, die sich nach Erfahrungswerten von zu erwartenden Beitragsausfällen richten.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig, linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens, deren Anschaffungskosten einen Betrag von 150 €, nicht aber 1.000 € überschreiten, werden in einem Sammelposten aktiviert und in fünf gleichen Jahresraten aufgelöst. Von

der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Die nicht einzeln erwähnten Aktivwerte sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um angemessene Wertberichtigungen gekürzt. Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren abgeschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz unsaldierter latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB als auch zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Unternehmenssteuersatz von 30,5 % ergibt sich insgesamt eine nicht bilanzierte Steuerentlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen war. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden auch auf ungenutzte steuerliche Verlustvorträge aktive latente Steuern berücksichtigt.

Passiva

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen und des hieraus in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts werden unter Beachtung des Beginnmonats und der Zahlungsweise jeder einzelnen Versicherung auf den Bilanzstichtag abgegrenzt, wobei die nicht übertragbaren Ratenzuschläge und rechnungsmäßigen Inkassokosten außer Ansatz bleiben.

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt, die für den Altbestand gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht festgelegt sind. Dabei wird zwischen den Werten am Beginn und am Ende des Versicherungsjahres linear interpoliert. Die Einzelangaben gemäß § 52 der RechVersV sind bei den entsprechenden Bilanzpositionen zu finden.

Durch die Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung sind Versicherungsunternehmen erstmals verpflichtet die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins wurde gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV gebildet und für den Jahresabschluss 2011 mit 3,92 % angesetzt. Dadurch waren Bestände mit Rechnungszins 4 % durch die Zinsnachreservierung betroffen. Der Nachreservierungsbedarf wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Als Nachreservierungsbedarf wurde dabei die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Für die Rentenbestände, bei denen in den Vorjahren die Deckungsrückstellung bereits auf Grund einer biometrischen Nachreservierung aufgefüllt wurde, wurden bei der Berechnung des Zinsnachreservierungsbedarfs Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten mit eingerechnet. Dabei wurden die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, welche auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2011 beläuft sich die Zinszusatzreserve auf 0,3 Millionen €.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen und des hieraus in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts wird für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber im Geschäftsjahr noch

nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln ermittelt.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet. Diese werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Für die vorgenannten Brutorückstellungen werden auch die zu erwartenden Regulierungsaufwendungen im Rahmen des BMF-Erlasses vom 2.2.1973 zurückgestellt. Für bereits abgegangene Verträge, bei denen Kunden eine Nachregulierung der Rückkaufswerte im Zuge der aktuellen BGH-Rechtsprechung beantragen könnten, ist eine Rückstellung in ausreichendem Maße gebildet worden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde nach den Vorschriften des BilMoG durchgeführt. Die Bewertung erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Folgende der Bewertung zugrunde liegende Annahmen wurden aktualisiert: Rechnungszinssatz p.a. 5,13 %, Gehaltstrend p.a. 0,00 % bzw. 2,50 % (VJ 3,00 %) und Rententrend p.a. 1,00 % bzw. 1,75 % (VJ 2,00 %). Der Rechnungszins für die Abzinsung wurde pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz lt. Bundesbank angesetzt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB eine ratierte Zuführung zu den Pensionsrückstellungen über 15 Jahre vorzunehmen, wurde nicht Gebrauch gemacht.

Für Teile der Pensionsverpflichtungen existieren Rückdeckungsversicherungsverträge, welche an die Pensionäre verpfändet sind. Entsprechend werden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung nach § 246 Abs. 2 HGB saldiert ausgewiesen. Der Buchwert der Rückdeckungsversicherung entspricht dem Zeitwert, welcher sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital und den festgelegten Überschussanteilen ergibt.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden unter Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ mit einem Rechnungszins von 5,13 % gemäß RückAbzinsV und einem Einkommenstrend von 2,50 % p. a. sowie den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurden angemessene Kostensteigerung berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind. Aufwendungen, die sich durch die Neubewertung der Rückstellungen zum 01.01.2010 ergaben, wurden im Berichtsjahr als außerordentlicher Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt (Art. 67 Abs. 7 EGHGB).

Die übrigen Passivwerte sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Hieraus bestehen zukünftige Verpflichtungen in Höhe von 0,03 Millionen €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 0,3 Millionen €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2,7 Millionen €.

Bei Anlagen in Unternehmensbeteiligungen und Immobilienfonds bestehen zugesagte, bisher nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag in Höhe von 0,4 Millionen €. Es bestehen Andienungsrechte eines Emittenten aus so genannten Multitranchen über maximal 18,0 Millionen € bis 2024, die jedoch nur zum Tragen kommen, wenn die Marktzinsen über den jeweils vereinbarten Zinssätzen liegen. Das Risiko der Andienung wird aufgrund der aktuellen Zinslage als gering eingestuft.

Das im Jahr 2008 erworbene Schuldscheindarlehen mit dem eingebetteten synthetischen Credit Default Swap wird zum Stichtag mit einem Buchwert in Höhe von 2 Millionen € unter der Position C.III.4.b) ausgewiesen. Das Schuldscheindarlehen hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2015. Zum Bilanzstichtag betrug der beizulegende Zeitwert des Schuldscheindarlehens 2,3 Millionen €. Der Zeitwert des Kreditderivates betrug zum Jahresende -0,2 Millionen € und resultiert aus der Ausweitung der Zinsdifferenz zwischen einem weitgehend risikolosen Zins und der Rendite für das Finanzinstrument, eines Portfolios an 100 einzelnen Credit Default Swaps von als Investment Grade eingestuft Unternehmen, Finanzinstituten und Staaten mit Schwerpunkt in der Eurozone.

Der Zeitwert des zugrundeliegenden unbesicherten Schuldscheindarlehens wird auf Basis von Zinsstrukturkurven am Jahresende ermittelt, dabei wird der laufzeitadäquate Bonitätsaufschlag für diese Emissionsgüte berücksichtigt.

Entwicklung der Aktivposten B, C I. bis III. im Geschäftsjahr 2011

	Bilanz- werte Vorjahr T €	Zugänge T €	Umbuch- ungen T €	Abgänge T €	Zuschrei- bungen T €	Abschrei- bungen T €	Bilanz- werte GJ T €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—	—	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	—	—	—	—	—	—	—
3. Geschäfts- oder Firmenwert	12	—	—	—	—	12	0
4. geleistete Anzahlungen	—	—	—	—	—	—	—
5. Summe B.	12	—	—	—	—	12	0
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	—	—	—	—	—	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—	—	—	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—	—	—	—	—
3. Beteiligungen	3.891	3.007	—	204	—	—	6.694
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	—	—	—	—	—
5. Summe C II.	3.891	3.007	—	204	—	—	6.694
C III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.017	4.176	—	9.059	205	1.038	75.301
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.219	13.408	—	15.136	41	251	38.281
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—	—	—	—	—	—	—
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	115.980	8.143	—	5.000	—	—	119.123
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	97.000	5.000	—	17.000	—	—	85.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.720	1.054	—	1.576	—	—	4.198
d) übrige Ausleihungen	216	33	—	1	—	—	248
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.101	—	—	1.693	—	—	408
6. andere Kapitalanlagen	—	—	—	—	—	—	—
7. Summe C III.	341.253	31.814	—	49.465	246	1.289	322.559
Insgesamt	345.156	34.821	—	49.669	246	1.301	329.253

Angaben zur Bilanz

Aktiva

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Der Posten enthielt zu Jahresbeginn einen erworbenen Lebensversicherungsbestand, welcher planmäßig im September 2011 voll abgeschrieben war.

C. Kapitalanlagen

Die Entwicklung und die Gliederung der Kapitalanlagen sind im Einzelnen auf Seite 27 dargestellt. Nachstehend werden ergänzende Angaben gemacht.

Zum Jahresende 2011 betrug der Zeitwert der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen (Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und ein Teil der Namensschuldverschreibungen sowie übrigen Ausleihungen) 223,3 Millionen €. Diesem Wert steht in der Bilanz ein Buchwert von 208,6 Millionen € gegenüber. Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Der Zeitwert der zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere unter Berücksichtigung des § 341 c HGB n.F. betrug am Bilanzstichtag 128,3 Millionen €, dem steht ein Buchwert in Höhe von 120,6 Millionen € gegenüber. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

In der nachstehenden Tabelle sind die Bilanzwerte und die Zeitwerte der gesamten Kapitalanlagen je Bilanzposition auf der Aktivseite aufgeführt. Ebenso sind die bestehenden Bewertungsreserven bzw. stillen Lasten zum Stichtag 31.12.2011 als Saldo dargestellt.

Bilanzposition	Bilanzwert in €	Zeitwert in €	Saldo in €
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	6.693.536,73	6.778.131,50	84.594,77
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	75.300.846,17	76.361.649,79	1.060.803,62
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.281.732,29	43.626.985,00	5.345.252,71
Sonstige Ausleihungen ¹⁾			
a) Namensschuldverschreibungen	119.044.632,60	127.071.672,71	8.027.040,11
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	84.999.606,72	92.915.550,39	7.915.943,67
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.198.618,34	4.198.618,34	0,00
d) Übrige Ausleihungen	247.903,39	247.903,39	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	407.712,98	407.712,98	0,00
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	329.174.589,22	351.608.224,10	22.433.634,88

¹⁾ Die Kapitalanlagen sind hier zuzüglich der auf sie entfallenden Agio- bzw. Disagiobeträge angegeben.

In den oben genannten Angaben sind Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere enthalten, die der dauernden Vermögensanlage dienen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wurden. Für diese Vermögensanlagen wurden Abschreibungen in Höhe von 1,8 Millionen € wegen nur vorübergehender Wertminderung nicht vorgenommen.

Bei einer spanischen Anleihe mit einem Buchwert von 2,0 Millionen € und stillen Lasten von 0,2 Millionen € wurde, aufgrund des bestehenden europäischen Rettungsschirms, keine Abschreibung vorgenommen.

C.III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angabe zu Investmentfonds gem. § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert in T €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz in T €	Differenz Marktwert zu Buchwert in T €	Ausschüttung des Geschäfts- jahres in T €	Tägl. Rückgabe möglich	Unterlassene Abschreibungen
Aktienfonds global	7.600	6.786	-814	192	Ja	Ja
Mischfonds EU	22.268	22.186	-82	588	Ja	Ja

Alle Wertpapierfonds wurden stark von den makroökonomischen Themen "weltweite Wirtschaftsabschwächung" und "Staatsschuldenkrise generell und in Europa bzw. Griechenland im speziellen" getroffen. Die ökonomischen Fakten der in den breit diversifizierten Portfolios gehaltenen Aktien und Anleihen, z.B. Unternehmens- und Wandelanleihen, ließen und lassen dagegen überwiegend positive bzw. robuste Entwicklungen erwarten, so

dass nach Einschätzung der jeweiligen Fondsmanager und unserer Einschätzung die Kursabschläge nicht begründet bzw. übertrieben waren.

Es wird daher davon ausgegangen, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Kursabschläge bzw. Wertminderungen nicht von nachhaltiger Dauer sein werden. Diese Einschätzung wird durch die bisherige Kursentwicklung im laufenden Jahr gestützt. Schon nach wenigen Wochen haben sich die Bewertungen deutlich verbessert. Bei allen Fonds hat sich die stille Last bereits wieder in eine stille Reserve umgekehrt

E. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

a) Diese Forderungen betreffen im Jahr 2011 fällige, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Beiträge; sie sind zum großen Teil in den ersten Monaten des Jahres 2012 eingegangen.

b) Hier sind die Ansprüche für im Geschäftsjahr oder in Vorjahren geleistete, rechnungsmäßig gedeckte, aber noch nicht getilgte Abschlussaufwendungen von Versicherungen ausgewiesen.

2. Versicherungsvermittler

Es handelt sich um Beitragsforderungen aus Kollektivverträgen und Abrechnungsforderungen aus dem Konsortialgeschäft.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Es handelt sich größtenteils um voraus gezahlte Versicherungsleistungen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 4.000.000,00 € ist eingeteilt in 4.000 Namensaktien zu je 1.000,00 €. Die Stuttgarter Versicherung Holding AG, Stuttgart, ist alleinige Aktionärin.

IV. Bilanzgewinn

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 4.100.000,00 € inklusive des Gewinnvortrages in Höhe von 2.600.000,00 €. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

Angaben zur Deckungsrückstellung gemäß § 52 Ziffer 2a RechVersV

Die Deckungsrückstellungen werden für das selbst abgeschlossene Geschäft nach der prospektiven Methode, mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten und einzelvertraglich berechnet. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Für die wesentlichen Versicherungsbestände werden unten stehende Sterbetafeln und Rechnungszinsen angewendet. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung ist zu unterscheiden zwischen Verträgen des Neubestandes und des Altbestandes im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG. Für Versicherungen des Neubestandes mit einem Rechnungszins i.H.v. 4,0 % wurde die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung von § 5 Abs. (4) der DeckRV (Zinszusatzreserve) berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen wird im Wesentlichen nach den selben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Hauptversicherung. Auf den Altbestand entfällt etwa 9 % und auf den Neubestand 91 % der Gesamt-Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Die Berechnung der Deckungsrückstellungen des Altbestandes ist nach dem geltenden Geschäftsplan erfolgt. Der Altbestand umfasst nur Tarife mit überwiegendem Todesfallcharakter. Es wurde mit der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 35 ‰ der Versicherungssumme gerechnet. Bonusdeckungsrückstellungen sind nicht vorhanden.

Um der immer länger werdenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wird bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2004 die Deckungsrückstellung entsprechend den Empfehlungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung berechnet. Es wird der um sieben Zwanzigstel linear interpolierte Wert zwischen der mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand und der mit der

Tafel DAV R-B20 berechneten Deckungsrückstellung zugrunde gelegt. Dabei werden zusätzlich Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten zur Abbildung vorzeitiger Auflösungen vor Rentenbeginn angesetzt.

Bei Verträgen, die vom BGH-Urteil vom 12.10.2005 betroffen sind, führt die Berücksichtigung der vom BGH definierten höheren Rückkaufwerte (die Hälfte der ungezillmerten Deckungsrückstellung bzw. Unwirksamkeit des Stornoabschlages) bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen zu einem entsprechenden Mehrbetrag in der Deckungsrückstellung.

Versicherungsbestand		Rechnungszins	Sterbetafel	
1.	Kapitalversicherungen des Altbestandes	3,50%	ADSt 1986	Männer/Frauen
2.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 1995	4,00%	DAV 1994 T	Männer/Frauen
3.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 1997	4,00%	DAV 2004 R Bestand DAV 2004 R - B20	Männer/Frauen
4.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2000	3,25%	DAV 1994 T	Männer/Frauen
5.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 2000	3,25%	DAV 2004 R Bestand DAV 2004 R - B20	Männer/Frauen
6.	Rentenversicherungen nach AVmG des Neubestandes ab 2002	3,25%	DAV 2004 R Bestand DAV 2004 R - B20	Männer/Frauen
7.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2004	2,75%	DAV 1994 T	Männer/Frauen
8.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 2004	2,75%	DAV 2004 R Bestand DAV 2004 R - B20	Männer/Frauen
9.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 2005	2,75%	DAV 2004 R	Männer/Frauen
10.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2007	2,25%	DAV 1994 T	Männer/Frauen
11.	Rentenversicherungen des Neubestandes ab 2007	2,25%	DAV 2004 R DAV 1994 T	Männer/Frauen
12.	Rentenversicherungen nach AVmG des Neubestandes ab 2007	2,25%	DAV 2004 R	gemeinsam
13.	Kapitalversicherungen des Neubestandes ab 2009	2,25%	DAV 2008 T	Männer/Frauen

IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2011	2010
	€	€
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	18.839.754,95	16.090.263,92
Entnahmen im Geschäftsjahr	7.224.405,73	4.750.508,97
Zuführung aus dem Ergebnis des Geschäftsjahrs	5.500.000,00	7.500.000,00
Stand am Ende des Geschäftsjahres	17.115.349,22	18.839.754,95

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussbeteiligung unserer Versicherten für 2011. Bei der Ermittlung des Zuführungsbetrages wurden die Vorschriften der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung eingehalten.

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV auf:

	31.12.2011	31.12.2010
	€	€
a) festgelegte lfd. Überschussanteile im Folgejahr	4.001.346,31	4.851.960,98
b) festgelegte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	230.128,01	450.141,64
c) festgelegte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	534.599,14	1.048.950,94
d) festgelegte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ohne c)	29.480,37	56.917,32
e) Anteil des im Schlussüberschussanteilfonds enthaltenen Fonds für Gewinnrenten ohne a)	0,00	0,00
f) Anteil des Schlussüberschussanteilfonds für Schlussüberschüsse ohne b) und e)	1.863.623,85	1.788.551,87
g) Anteil des Schlussüberschussanteilfonds zur Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven ohne c)	4.479.766,08	4.081.757,11
h) verbleibender Teil ohne die Buchstaben a) bis g)	5.976.405,46	6.561.475,09

Die für die einzelnen Abrechnungsverbände festgesetzten Überschussanteilsätze für das Jahr 2012 sind auf den Seiten 44 bis 62 angegeben.

Angaben zum Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 RechVersV

Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung reservierte Schlussüberschussanteilfonds, einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, wird einzelvertraglich ermittelt.

Die Summe der alljährlich entsprechend der Deklaration im Geschäftsbericht vorgesehenen und zugeteilten Schlussüberschussanteile ergibt die Schlussüberschussanwartschaft eines Vertrages. Der Barwert dieser Schlussüberschussanwartschaften zum 31.12. des Berichtsjahres wird im Schlussüberschussanteilfonds reserviert.

Für die ab Dezember 1997 eingeführten Tarife werden die alljährlich entsprechend der Deklaration im Geschäftsbericht vorgesehenen Schlussüberschussanteile einschließlich der darauf entfallenden Zinsen pro Vertrag mit einem Faktor multipliziert, der dem Verhältnis aus dem Versicherungsnehmerguthaben zur Versicherungssumme, höchstens aber 1, entspricht. Die so ermittelten Beträge werden in Schlussüberschussanteilfonds reserviert. Im Versicherungsnehmerguthaben sind das Deckungskapital der Hauptversicherung und das Überschussguthaben des Vertrages enthalten.

G. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2011	31.12.2010
Diese setzen sich zusammen aus:	€	€
den Jahresabschluss und die Steuerberatung betreffende Rückstellungen	89.937,10	89.454,56
Urlaubsverpflichtungen	4.900,00	5.600,00
noch nicht abgerechnete Entgelte an Kooperationspartner	276.628,96	312.604,07
Jubiläumszuwendungen	0,00	20.613,00
übrigen Aufwendungen des Versicherungsbetriebs	157.988,42	477.009,41
	529.454,48	905.281,04

I. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmern

	31.12.2011	31.12.2010
wesentliche Beträge sind:	€	€
Verzinslich angesammelte Überschussanteile	23.881.998,02	23.266.257,58

K. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2011	31.12.2010
Diese setzen sich zusammen aus:	€	€
im voraus erhaltene Zinsen	79.055,02	118.295,77
auf Laufzeit zu verteilende Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen (im Vorjahr inkl. Schuldscheinforderungen und Darlehen)	78.533,55	86.829,75
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	67,59	70,49
	157.656,16	205.196,01

Angaben zur Gewinn - und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Brutto-Beiträge

	2011	2010
	€	€
selbst abgeschlossenes Geschäft		
aa) aufgeteilt nach		
Einzelversicherungen	35.680.856,65	39.358.692,76
Kollektivversicherungen	12.910.862,15	11.616.296,81
	48.591.718,80	50.974.989,57
bb) aufgeteilt nach		
laufenden Beiträgen	48.456.147,35	50.913.524,39
Einmalbeiträgen	135.571,45	61.465,18
	48.591.718,80	50.974.989,57
cc) aufgeteilt nach		
ohne Gewinnbeteiligung	0,00	0,00
mit Gewinnbeteiligung	48.591.718,80	50.974.989,57
bei denen das Kapitalrisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	0,00	0,00
	48.591.718,80	50.974.989,57

	2011	2010
	€	€
Der "Rückversicherungssaldo" (ohne Depotzinsen) gem. § 51 Abs. 4 Ziff. 2b RechVersV beträgt	-300.182,16	-117.314,62

3. d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

	2011	2010
	€	€
Abgang von festverzinslichen Wertpapieren	694.053,36	152.070,00
Abgang von nicht festverzinslichen Wertpapieren	57.357,15	135.398,81
	751.410,51	287.468,81

	2011	2010
	€	€
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	14.079.455,71	16.193.384,57
Die laufenden Netto-Erträge hierfür betragen	15.814.777,02	14.771.197,35

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

	2011	2010
Die größeren Beträge sind:	€	€
Erträge aus der Erhöhung der Forderungen an Versicherungsnehmer wegen noch nicht getilgter rechnungsmäßig gedeckter Abschlussaufwendungen	605.962,00	694.729,10
Verjährte Überschussanteile	1.363,20	3.145,86
Rückläufergebühren	18.939,88	7.595,00

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

2011 betrug der Abwicklungsgewinn aus den Spätschäden des Vorjahres 34 T € (Vorjahr 288 T €).

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

	2011	2010
Die größeren Beträge sind:	€	€
Gutschriften an Versicherungsnehmer für angesammelte Überschussanteile einschließlich Zinsen	784.820,44	1.371.671,39

Angaben zur Direktgutschrift

Für das Jahr 2011 betrug die Direktgutschrift 33.093,02 €, davon entfielen auf die Erhöhung der Deckungsrückstellung 34.148,80 €. Für Überschussanteile beläuft sie sich auf -1.055,78 €.

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung unserer Versicherten sind auf den Seiten 44 bis 62 dargestellt.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

	2011	2010
Die größeren Beträge sind:	€	€
Erträge aus der Versicherungsvermittlung und Mitversicherung	227.142,04	162.605,51
Erträge aus der Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	201.190,74	129.880,22

2. Sonstige Aufwendungen

	2011	2010
Die größeren Beträge sind:	€	€
Aufwendungen für die Versicherungsvermittlung und Mitversicherung	992.046,83	53.830,73
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, wie z.B. Vergütung des Aufsichtsrats, Kosten der Abschlussprüfung und der Unternehmensberatung, Beiträge für Versicherungsfachverbände und an die Industrie- und Handelskammer, Versicherungsaufsichtsgebühren	793.316,82	910.475,09

5. Außerordentliche Aufwendungen

Bei den außerordentlichen Aufwendungen handelt es sich um Aufwendungen für Abfindungen.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragssteuern in Höhe von 171.862,16 € (Vorjahr 305.917,49 €) belastet. Das außerordentliche Ergebnis hatte keine Auswirkungen auf den Steueraufwand.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2011	2010
	T €	T €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1	1
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	361	386
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3	1
5. Aufwendungen für Altersversorgung	36	148
6. Aufwendungen insgesamt	401	536

Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen Personengruppen gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 302.286,94 €. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 28.380,95 €. Kredite und Vorschüsse an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind nicht gewährt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personengruppe wurden nicht eingegangen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 5 genannt.

Konzernzugehörigkeit

Die Stuttgarter Versicherung Holding AG, Stuttgart, ist als Muttergesellschaft für ihre Tochter DIREKTE LEBEN Versicherung AG konzernrechnungslegungspflichtig. Die Stuttgarter Versicherung Holding AG ihrerseits ist jedoch nach § 291 Abs. 1 Satz 1 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, weil sie Tochtergesellschaft der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. ist und diese einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht unter Einbeziehung der DIREKTE LEBEN Versicherung AG erstellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach der Abgeordnetenversammlung der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Gemäß § 285 Nr. 17 HGB ist das Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Konzernabschluss angegeben.

Stuttgart, 30. März 2012

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Der Vorstand

F. Karsten

Dr. W. Fischer

Dr. G. Bader

M. Herbst

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DIREKTE LEBEN Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der DIREKTE LEBEN Versicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 8. Mai 2012

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bögle)
Wirtschaftsprüfer

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Berichtsjahres regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Unternehmensplanungen unterrichten lassen sowie die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Der Vorstand informierte insbesondere in den fünf regelmäßigen Sitzungen am 29. März 2011, 05. Mai 2011, 21. Juli 2011, 20. Oktober 2011 und 16. Dezember 2011, in denen die Gegebenheiten und Perspektiven der einzelnen Geschäftsfelder und die Lage des Unternehmens eingehend abgehandelt wurden. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in engem Kontakt. Zu allen Geschäften, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, gab der Aufsichtsrat nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand sein Einverständnis. Die Zustimmung zu einzelnen Punkten von untergeordneter Bedeutung erfolgte im schriftlichen Umlaufverfahren, wurde aber im Rahmen der nächsten Sitzung bestätigt. Die wesentlichen Ergebnisse der Tätigkeit des Aufsichtsrats sind in den Niederschriften festgehalten.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich intensiv mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Er befasste sich unter anderem mit der Sicherheit von DV-Anlagen und einem Projekt zur Unternehmenskultur, mit der Kapitalanlagepolitik – hier insbesondere mit den Auswirkungen der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise in Europa – sowie mit der Überprüfung der Vergütungssysteme und der Anpassung der Vorstandsverträge an die Erfordernisse der Versicherungs-Vergütungsverordnung. Außerdem hat der Aufsichtsrat in einer Evaluierungssitzung die eigene Tätigkeit kritisch hinterfragt, um die Effizienz seiner Arbeit zu verbessern.

Den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Bericht der Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft.

An den Verhandlungen über diese Vorlagen sowie über den Prüfungsbericht mit Bestätigungsvermerk haben der Vorstand und die Abschlussprüfer teilgenommen; die Prüfung dieser Vorlagen und die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und den Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind und dass er den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss samt dem Lagebericht (§ 171 AktG) billigt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Stuttgart, 8. Mai 2012

Für den Aufsichtsrat
Anton Wittl
Vorsitzender

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2011

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft										Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)		(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen			
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	137.588	49.646	0	895.014	106.366	37.271	660	252	644	580	0	0	29.918	11.543				
II. Zugang während des Geschäftsjahres																		
1. Neuzugang	7.720	2.453	85	45.341	1.657	618	88	43	2	2	0	0	5.973	1.790				
a) eingelöste Versicherungsscheine																		
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos.2)	0	97	51	2.134	0	9	0	0	0	4	0	0	0	0	0	84		
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	27	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
3. Übriger Zugang	11	18	0	282	5	2	4	4	2	11	0	0	0	0	0	0		
4. Gesamter Zugang	7.731	2.568	136	47.784	1.662	629	92	48	4	17	0	0	5.973	1.874				
III. Abgang während des Geschäftsjahres																		
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	3.264	990	0	15.181	2.946	861	3	3	2	2	0	0	313	124				
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	6.396	4.366	0	49.922	6.156	4.267	148	36	1	0	0	0	91	62				
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2.735	1.055	0	16.942	831	2	2	1	4	5	0	0	567	218				
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	305	70	0	2.867	60	16	6	5	3	4	0	0	236	45				
5. Übriger Abgang	15	33	0	422	2	1	0	0	2	0	0	0	11	32				
6. Gesamter Abgang	12.715	6.514	0	85.334	11.326	5.976	159	45	12	12	0	0	1.218	481				
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	132.604	45.700	0	857.464	96.702	31.924	593	255	636	585	0	0	34.673	12.936				

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Einzelversicherungen										Kollektiv- versiche- rungen	
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€		
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	137.588	895.014	106.366	557.285	660	49.893	644	85.037	0	0	29.918	202.800
davon beitragsfrei	(6.351)	(25.917)	(6.154)	(24.606)	(55)	(551)	(24)	(135)	(0)	(0)	(118)	(625)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	132.604	857.464	96.702	497.194	593	50.786	636	85.066	0	0	34.673	224.418
davon beitragsfrei	(7.386)	(30.317)	(7.189)	(29.081)	(39)	(417)	(27)	(127)	(0)	(0)	(131)	(692)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt						Sonstige Zusatzversicherungen	
	Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeiterenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	9.139	527.261	5.871	108.542	3.268	418.720	0	0
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.709	485.554	3.513	73.544	3.196	412.010	0	0

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	0 T€
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	0 T€

E. Beitragssumme des Neuzugangs

44.914 T€

Überschussanteile im Jahr 2012
für die
DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Überschussanteile im Jahr 2012

Festgelegte Überschusssätze für die 2012 fälligen Überschussanteile

Abweichende Vorjahreswerte sind in Klammern vermerkt

Tarife mit Einführung vor 1995

1.1. Gemischte Kapitalversicherungen

Abrechnungs- verband	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
			Grundüberschuss	Zinsüberschuss	Zinsüberschuss
G	1.1	50+ M/W	4,00	0,50 (0,80)	0,50 (0,80)
	1.2	50+E M/W	4,00	0,50 (0,80)	0,50 (0,80)

Erläuterungen:

Zinsüberschuss	in % des Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
Grundüberschuss	in ‰ der Versicherungssumme

Tarife mit Einführung ab 1995

1.1. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 1995

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
			Grund- überschuss a)	Grund- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)
oG	1.1	50 PLUS	6,00		0,00 (0,30)		0,00 (0,30)	
	1.2	45 MidLife	6,00		0,00 (0,30)		0,00 (0,30)	
eG eGK	1.1	BasisPlan ProfilPlan		1,50		0,00 (0,30)		0,00 (0,30)
	1.2	JuniorPlan		1,50		0,00 (0,30)		0,00 (0,30)

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
			Grund- überschuss a)	Grund- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)
oG	2.1	50 PLUS	5,00		0,75 (1,05)		0,75 (1,05)	
	2.2	45 MidLife	5,00		0,75 (1,05)		0,75 (1,05)	
eG eGK	2.	BasisPlan ProfilPlan JuniorPlan		1,50		0,75 (1,05)		0,75 (1,05)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
			Grund- überschuss a)	Grund- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)
KAP, KAPK	1.1	50 PLUS	2,00		1,25 (1,55)		1,25 (1,55)	
	1.2	45 MidLife	2,00		1,25 (1,55)		1,25 (1,55)	
	1.3	BasisPlan ProfilPlan JuniorPlan		1,50		1,25 (1,55)		1,25 (1,55)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
			Grund- überschuss a)	Grund- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)
KAP, KAPK	2.1	50 PLUS	2,00		1,75 (2,05)		1,75 (2,05)	
	2.2	45 MidLife	2,00		1,75 (2,05)		1,75 (2,05)	
	2.3	BasisPlan ProfilPlan		1,50		1,75 (2,05)		1,75 (2,05)

Erläuterungen:

- Grundüberschuss a) in % des Bruttojahresbeitrags, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
- Grundüberschuss b) in % der Versicherungssumme
- Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres

1.2. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2008

Tarifgeneration 2008

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung					beitragsfreie Versicherung	
			Grundüber- schuss a)	Grundüber- schuss b)	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)	Zinsüber- schuss c)	Zinsüber- schuss d)
KAP, KAPK	3.1	50 PLUS	1,00			1,75 (2,05)		1,75 (2,05)	
	3.2	45 PLUS	1,00			1,75 (2,05)		1,75 (2,05)	
	3.3	BasisPlan		1,00	25,00		1,75 (2,05)		1,75 (2,05)

Erläuterungen:

- Grundüberschuss a) in % des Bruttojahresbeitrags, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
 Grundüberschuss b) in % des Bruttojahresbeitrags
 Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags
 Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss b) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss c) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss d) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Tarifgeneration 2009

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung			beitragsfreie Versicherung
			Grundüber- schuss	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)
KAP, KAPK	4.1	50 PLUS	1,00		1,75 (2,05)	1,75 (2,05)
	4.2	45 PLUS	1,00		1,75 (2,05)	1,75 (2,05)
	4.3	KapitalVorsorge Plan	1,00	10,00	1,75 (2,05)	1,75 (2,05)

Tarifgeneration 2009 (Versicherungen gegen Einmalbeitrag)

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	Zinsüberschuss b)
KAP	4.4	50 PLUS	1,75 (2,05)

Erläuterungen:

- Grundüberschuss in % des Bruttojahresbeitrags
 Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags
 Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

1.3. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2012

Tarifgeneration 2012

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	Tarifgruppe	beitragspflichtige Versicherung			beitragsfreie Versicherung
				Grundüber- schuss	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)
KAP, KAPK	5.1	50 PLUS	*)	1,00		2,25	2,25
	5.2	45 PLUS	*)	1,00		2,25	2,25
	5.3	KapitalVorsorge Plan	*)	1,00	10,00	2,25	2,25

Tarifgeneration 2012 (Versicherungen gegen Einmalbeitrag)

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	Tarifgruppe	beitragspflichtige Versicherung			Zinsüberschuss b)
				Grundüber- schuss	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	
KAP	5.4	50 PLUS	*)				2,25

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Bruttojahresbeitrags

Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags

Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres

Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

*) für alle für den jeweiligen Tarif zulässigen Tarifgruppen

1.4. Gemischte Kapitalversicherungen des übertragenen Bestandes der TELLIT AG

Tarifgeneration 1995

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
			Risikoüberschuss	Zinsüberschuss	Zinsüberschuss
TG95	1.	K1	40,00	0,00 (0,30)	0,00 (0,30)

Erläuterungen:

Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

2.1. Risikoversicherungen mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- klasse		vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss	nachschüssige Verwendung Grundüberschuss	Zinsüberschuss
R, RK 1.	FamilyPlan	35,00	37,00	0,75 (1,05)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- klasse		vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss	nachschüssige Verwendung Grundüberschuss	Zinsüberschuss
R, RK 2.	FamilyPlan	35,00	37,00	1,25 (1,55)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- klasse		vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss	nachschüssige Verwendung Grundüberschuss	Zinsüberschuss
R, RK 3.	FamilyPlan	35,00	37,00	1,75 (2,05)

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Beitrags

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

2.2. Risikoversicherungen mit Einführung ab 2008

Tarifgeneration 2009

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- klasse		vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss		Zinsüberschuss
R 4.	RisikoLeben Plus	40,00		1,75 (2,05)

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Beitrags

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

2.3. Risikoversicherungen mit Einführung ab 2012

Tarifgeneration 2012

Bestands- gruppe	Tarife	Tarifgruppe	beitragspflichtige Versicherung Überschussverwendung vorschüssige Verrechnung Grundüberschuss	beitragsfreie Versicherung Zinsüberschuss	
R	5.	RisikoLeben Plus	*)	40,00	2,25

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Beitrags

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

*) für alle für den jeweiligen Tarif zulässigen Tarifgruppen

3.1. Rentenversicherungen mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 1997

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Überschussverwendung		
		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zuwachsrente	Gewinnrente	
Tarif- klasse					Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)	
P, PK	1.1	RentePlus	2,00	0,00 (0,30)	0,00 (0,30)		0,20 (0,50)
	1.2	FutureKids	2,00	0,00 (0,30)	0,00 (0,30)		0,20 (0,50)

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Überschussverwendung		
		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zuwachsrente	Gewinnrente	
Tarif- klasse					Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)	
P, PK	2.1	RentePlus	2,00	0,75 (1,05)	0,75 (1,05)		0,20 (0,50)
	2.2	FutureKids	2,00	0,75 (1,05)	0,75 (1,05)		0,20 (0,50)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Überschussverwendung		
		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zuwachsrente	Gewinnrente	
Tarif- klasse					Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)	
P, PK	3.1	RentePlus	2,00	1,25 (1,55)	1,25 (1,55)		0,20 (0,50)
	3.2	FutureKids	2,00	1,25 (1,55)	1,25 (1,55)		0,20 (0,50)

Tarifgeneration 2005

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Überschussverwendung		
		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zuwachsrente	Gewinnrente	
Tarif- klasse					Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)	
P, PK	4.	RentePlus	2,00	1,25 (1,55)	1,25 (1,55)	1,45 (1,75)	

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Überschussverwendung	
		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zuwachsrente	Gewinnrente
Tarif- klasse					Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)
P, PK 5.	RentePlus	2,00	1,75 (2,05)	1,75 (2,05)	1,95 (2,25)	

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Bruttojahresbeitrags

Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

3.2. Rentenversicherungen des übertragenen Bestandes der TELLIT AG

Tarifgeneration 1995

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
		beitragspflichtige Versicherung		Überschussverwendung
		Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss a)	Zuwachsrente
Tarif- klasse				Zinsüberschuss b)
TE95 1.	R1, R1G, R1B, R1GB	0,00 (0,30)	0,00 (0,30)	0,20 (0,50)

Erläuterungen:

Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

4.1. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 2002

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
			beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag	
			Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)
PRI, PRIK	1.1	ExtraRentePlus	0,75 (1,05)	0,75 (1,05)	0,95 (1,25)
	1.2	ExtraRente, Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRentePlus		0,75 (1,05)	0,95 (1,25)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
			beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag	
			Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)
PRI, PRIK	2.1	ExtraRentePlus	1,25 (1,55)	1,25 (1,55)	1,45 (1,75)
	2.2	ExtraRente, Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRentePlus		1,25 (1,55)	1,45 (1,75)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarif- klasse	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
			beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag	
			Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)
PRI	3.1	ExtraRente, FörderRente	1,75 (2,05)	1,75 (2,05)	1,95 (2,25)
	3.2	Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRente, FörderRente		1,75 (2,05)	1,95 (2,25)

Erläuterungen:

- Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss c) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

4.2. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung ab 2008

Tarifgeneration 2008

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
		beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag	Zinsüberschuss c)
	Tarif- klasse	Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	
PRI	4.1	ExtraRente, FörderRente	1,75 (2,05)	1,95 (2,25)
	4.2	Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRente, FörderRente		1,95 (2,25)

Erläuterungen:

- Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss c) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

5.1. Invaliditätsversicherungen mit Einführung vor 2008

(Berufsunfähigkeitszusatzversicherung und selbständige Invaliditätsabsicherung)

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung			
Tarif- klasse		Überschussverwendung			Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung				
		Grund- überschuss	Grund- überschuss				
BUZ	1.1	BB	23,00			0,75 (1,05)	
	1.2	BR	23,00		0,75 (1,05)		0,75 (1,05)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung			
Tarif- klasse		Überschussverwendung			Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung				
		Grund- überschuss	Grund- überschuss				
BUZ	2.1	BB	23,00			1,25 (1,55)	
	2.2	BR	23,00		1,25 (1,55)		1,25 (1,55)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung			
Tarif- klasse		Überschussverwendung			Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung				
		Grund- überschuss	Grund- überschuss				
BUZ	3.1	B	23,00			1,75 (2,05)	
	3.2	R	23,00		1,75 (2,05)		1,75 (2,05)
	3.3	BU Top BU Flex	32,00	35,00	1,75 (2,05)		1,75 (2,05)

Erläuterungen:

- Grundüberschuss in % des Beitrags
- Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres
- Rentenerhöhung in % der Gesamtrente

5.2. Invaliditätsversicherungen mit Einführung ab 2008

(selbständige Invaliditätsabsicherung)

Tarifgeneration 2008

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
Tarif- klasse		Überschussverwendung		Zins- überschuss a)		
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung			
		Grund- überschuss	Grund- überschuss			
BUZ 4.	BU Top BU Flex	40,00	43,00	1,75 (2,05)		1,75 (2,05)

Tarifgeneration 2009

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
Tarif- klasse		Überschussverwendung		Zins- überschuss a)		
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung			
		Grund- überschuss	Grund- überschuss			
B, BK 1.	BU Top BU Flex	40,00	43,00	1,75 (2,05)		1,75 (2,05)

Erläuterungen:

- Grundüberschuss in % des Beitrags
- Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres
- Rentenerhöhung in % der Gesamtrente

Allgemeine Festlegungen

Schlussüberschussanteile

Kapitalversicherungen

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,20 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2012 stirbt:

im Abrechnungsverband G die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,20 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2012 abläuft:

in der Bestandsgruppe G die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe von 0,90 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2012 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe von 0,90 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2012 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 1.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 1.1;

in der Bestandsgruppe TG95 die Tarifklasse 1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2012 abläuft:

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,00 ‰ (4,30 ‰).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2012 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 2.1;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 1.1, 2.1 und 3.1.

Die Verzinsung beträgt 4,00 ‰ (4,30 ‰).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2012 stirbt:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 4.1, 4.4, 5.1 und 5.4.

Die Verzinsung beträgt 4,00 ‰ (4,30 ‰).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2012 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 2.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 2.;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 1.2, 1.3, 2.2, 2.3, 3.2, 3.3, 4.2, 4.3, 5.2 und 5.3.

Die Verzinsung beträgt 4,00 ‰ (4,30 ‰).

Rentenversicherungen

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,75 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2012 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,00 ‰ (4,30 ‰).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,75 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2012 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 2.1, 3.1, 4 und 5.

Die Verzinsung beträgt 4,00 ‰ (4,30 ‰).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2012 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklasse 1.2,

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,00 ‰ (4,30 ‰).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,60 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2012 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 2.2 und 3.2.

Die Verzinsung beträgt 4,00 ‰ (4,30 ‰).

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 0,75 ‰ des Deckungskapitals zum Ende der Aufschubzeit je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2012 abläuft:

in der Bestandsgruppe PRI die Tarifklasse 3.1 und 4.1.

Die Verzinsung beträgt 4,00 ‰ (4,30 ‰).

Aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen der Tarifklasse 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten folgende Schlussüberschussanteile, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2012 abläuft:

falls die Beitragszahlungsdauer maximal 12 Jahre beträgt:

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,20 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr;

falls die Beitragszahlungsdauer 13 bis 32 Jahre beträgt:

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,20 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr

sowie zusätzlich 0,03 ‰ der Kapitalabfindung für jedes weitere Jahr der Beitragszahlungsdauer ab dem 13. Beitragsjahr;

falls die Beitragszahlungsdauer mindestens 33 Jahre beträgt:

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,80 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr.

Beitragsfreie Versicherungen der Tarifklasse 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten Schlussüberschussanteile in Höhe von 0,60 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr.

Zuwachsprogramm

Für Versicherungen mit Zuwachsprogramm gelten die gleichen Überschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen ohne Zuwachsprogramm.

Bonussumme

Für Bonussummen gelten die gleichen Zinsüberschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen.

Risikotarife des übertragenen Bestandes der TELLIT AG erhalten einen Todesfallbonus in Höhe von 100% der Versicherungssumme, Risikotarife mit Beitragsrückgewähr erhalten einen Todesfallbonus in Höhe von (260 – Eintrittsalter) % der Versicherungssumme.

Zuwachsrente (dynamische Rente)

Für Zuwachsrenten gelten die gleichen Zinsüberschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen.

Gewinnrente (teildynamische Rente)

Die genannten Zinsüberschussanteile gelten auch für die Verzinsung der Gewinnrente.

Verzinsliche Ansammlung

Der Zinssatz bei verzinslicher Ansammlung der Überschussanteile beträgt 4,00 % (4,30 %).

Verrechnung mit Beiträgen

Bei nachschüssiger Verrechnung von laufenden Überschussanteilen mit fälligen Beiträgen werden zum Ausgleich des entstehenden Verwaltungsaufwandes von den verrechneten Überschussanteilen 3,00 % Inkassokosten einbehalten.

Direktgutschrift

Für alle in Betracht kommenden kapitalbildenden Versicherungen (Einführungsdatum bis 1995 einschließlich) wird die Zinsdirektgutschrift ab dem Jahr 2007 ausgesetzt.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven gemäß §153 VVG

Anspruchsberechtigte Versicherungen

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach §153 Abs. 3 VVG erhalten:

kapitalbildende Lebensversicherungen und kapitalbildende Kollektivversicherungen
des Abrechnungsverbands G,
der Bestandsgruppen oG, eG, eGK, Kap, KapK, D6050, D6550, D6010, D6510, TG95

Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

der Bestandsgruppen P, PK, D6030, D6530, TE95 sowie PRI, PRIK

aus Überschussanteilen gebildete Bonussummen und aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben, auch bei Versicherungen, die selbst keine Bewertungsreserven erhalten.

Anspruchsauslösende Geschäftsvorfälle

Bei folgenden Geschäftsvorfällen erhalten anspruchsberechtigte Versicherungen einen Anteil an den zu verteilenden Bewertungsreserven:

Ablauf,
Kapitalabfindung,
Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen,
Versicherungsfall,
Kündigung.

Bewertungsstichtage

Die Höhe der Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt. Für anspruchsauslösende Geschäftsvorfälle im Jahr 2012 sind die Bewertungsreserven zum Ende des Vormonats maßgeblich. Bei anspruchsauslösenden Geschäftsvorfällen zum 31.01.2012 wird als Bewertungsstichtag der 13.01.2012 verwendet.

Sollten zwischen dem Bewertungsstichtag und dem Ende einer anspruchsberechtigten Versicherung bzw. dem Ende der Aufschubzeit einer anspruchsberechtigten Versicherung unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die sich auf die Bewertungsreserven auswirken können, sind wir berechtigt, die Höhe der Bewertungsreserven neu zu ermitteln und diese bei einer wesentlichen Änderung als Basis für die Ermittlung des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven anzusetzen.

Bemessungsgröße

Der Anteil einer anspruchsberechtigten Versicherung an den zu verteilenden Bewertungsreserven wird als Verhältnis der Summe der Kapitalguthaben über die gesamte bisherige Vertragslaufzeit zur Summe der Kapitalguthaben über die jeweilige gesamte bisherige Vertragslaufzeit aller anspruchsberechtigten Versicherungen ermittelt.

Beteiligung an der Bewertungsreserve für Rentenversicherungen im Rentenbezug

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach §153 Abs. 2 VVG durch erhöhte laufende Überschussanteile erhalten folgende Rentenversicherungen im Rentenbezug:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4. und 5.;

in der Bestandsgruppe TE95 die Tarifklasse 1.;

in der Bestandsgruppe PRI bzw. PRIK die Tarifklassen 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1, 3.2, 4.1 und 4.2.

Für diese Versicherungen wird der laufende Überschussanteil um 0,20 %-Punkte erhöht.

In den vorstehenden Tabellen sind bereits die erhöhten Sätze ausgewiesen.

Mindestbeteiligung an den fälligen Bewertungsreserven

Wenn der auf die Versicherung entfallende Anteil an den Bewertungsreserven kleiner als die Mindestbeteiligung ist, dann wird die Mindestbeteiligung fällig. Andernfalls wird zusätzlich zur Mindestbeteiligung der die Mindestbeteiligung übersteigende Anteil an den Bewertungsreserven fällig.

Kapitalversicherungen

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,80 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2012 stirbt:

im Abrechnungsverband G die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,80 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2012 abläuft:

in der Bestandsgruppe G die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,10 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2012 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,10 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2012 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 1.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 1.1;

in der Bestandsgruppe TG95 die Tarifklasse 1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2012 abläuft:

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,00 % (4,30 %).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2012 stirbt:

- in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 2.1;
- in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 1.1, 2.1 und 3.1.

Die Verzinsung beträgt 4,00 % (4,30 %).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2012 stirbt:

- in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 4.1, 4.4, 5.1 und 5.4.

Die Verzinsung beträgt 4,00 % (4,30 %).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2012 abläuft:

- in der Bestandsgruppe oG die Tarifklasse 2.2;
- in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifklasse 2.;
- in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifklassen 1.2, 1.3, 2.2, 2.3, 3.2, 3.3, 4.2, 4.3, 5.2 und 5.3.

Die Verzinsung beträgt 4,00 % (4,30 %).

Rentenversicherungen

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,75 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2012 abläuft:

- in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklasse 1.1,

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,00 % (4,30 %).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,75 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2012 abläuft:

- in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 2.1, 3.1, 4 und 5.

Die Verzinsung beträgt 4,00 % (4,30 %).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2012 abläuft:

- in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklasse 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,00 % (4,30 %).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,40 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2012 abläuft:

- in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifklassen 2.2 und 3.2.

Die Verzinsung beträgt 4,00 % (4,30 %).

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,75 ‰ des Deckungskapitals zum Ende der Aufschubzeit je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2012 abläuft:

- in der Bestandsgruppe PRI die Tarifklassen 3.1 und 4.1.

Die Verzinsung beträgt 4,00 % (4,30 %).

Aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen der Tarifklasse 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten folgende Mindestbeteiligung, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2012 abläuft:

falls die Beitragszahlungsdauer maximal 12 Jahre beträgt:

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,80 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr;

falls die Beitragszahlungsdauer 13 bis 32 Jahre beträgt:

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,80 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr,

sowie zusätzlich 0,07 ‰ der Kapitalabfindung für jedes weitere Jahr der Beitragszahlungsdauer ab dem 13. Beitragsjahr;

falls die Beitragszahlungsdauer mindestens 33 Jahre beträgt:

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 4,20 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr.

Beitragsfreie Versicherungen der Tarifklasse 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten eine Mindestbeteiligung in Höhe von 1,40 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr.

Hinweis zu Bestandsgruppenbezeichnungen

Die Bestandsgruppen D6050 und D6010 werden im Abschnitt 1.1. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 1.2. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe KAP ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6550, D655A, D655B und D6510 werden im Abschnitt 1.1. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 1.2. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe KAPK ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6060 bzw. D6560 werden im Abschnitt 2.1. Risikoversicherungen mit Einführung vor 2008 in den vorstehenden Tabellen für die Tarifgeneration 2007 unter den Bestandsgruppen R bzw. RK ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6030 bzw. D6530 werden im Abschnitt 3.1. Rentenversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 3.2. Rentenversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter den Bestandsgruppen P bzw. PK ausgewiesen.

Die Bestandsgruppe D6070 wird im Abschnitt 4.1. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 4.2. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe PRI ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6090 und D6590 werden im Abschnitt 5.1. Invaliditätsversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 5.2. Invaliditätsversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe BUZ ausgewiesen.